

# Magnificat, Magnificat, Magnificat

*Ich preise den Herrn und singe vor Freude über Gott, meinen Retter!* „Lk 1,46-47

Kloster St. Josef, Zangberg  
zum Fest der Geburt des Herrn 2010



## **Liebe Freunde und Freundinnen unseres Klosters, liebe ehemalige Schülerinnen, liebe Angehörige!**

In unserem Jubiläumsjahr „400 Jahre Orden von der Heimsuchung Mariä“ haben wir als Überschrift für unseren Jahresbrief das Wort **Magnificat** gewählt. Maria sang diesen Lobpreis bei ihrer Begegnung mit Elisabeth, voll Freude darüber, dass Gott sie heimgesucht hat und sich in ihr das Wunder der Menschwerdung vollzieht. Es ist ein zutiefst adventliches Geheimnis, welches unsere Ordensspiritualität prägt: Gott im Herzen tragen, sich aufmachen, auf dem Weg sein, einander begegnen und Gott loben und preisen.

Die Evangelienstelle von der Heimsuchung Mariens (Lk, 1,39-56) wurde in diesem Jahr für uns mehr als sonst lebendig und erfahrbar, sie prägte unser ganzes Tun in den vielen Höhepunkten, aber auch im manchmal sehr steinigen Alltag des zu Ende gehenden Jahres, auf das wir mit Ihnen zurückblicken möchten.

Zur Vorbereitung auf das Jubiläumsjahr brachte uns Anfang Januar P. Sebastian Leitner OSFS in unseren Jahresexerzitien die salesianische Spiritualität der frohen Gottesliebe, wie wir sie heute leben können, näher. Wir danken ihm für seine tiefen Impulse und die ganzheitliche Gestaltung dieser Tage.

Weltweit wurde das Jubiläumsjahr am 24. Januar, dem Fest des hl. Franz v. Sales eröffnet. In Zangberg begingen wir dies mit einem festlich gestalteten Gottesdienst zusammen mit Geistl. Rat Dekan Roland Haimerl und der Pfarrgemeinde. Sr. M. Franziska stellte in ihrer Einführung unseren Orden vor, und in der Gabenprozession brachten wir Schwestern jeweils mit einer kurzen Erklärung Symbole, die unserem Orden wertvoll sind zum Altar. Über das ganze Jahr verstreut pflanzen wir kleine Feierlichkeiten zum 400-jährigen Bestehen, doch galt es auch den Alltag zu leben.

Die wohl wichtigste Aufgabe war für uns die Vorbereitung auf das „Kommen“ unserer Schwestern vom Kloster Pielenhofen. Bereits in unserem letzten Brief erzählten wir Ihnen, dass die Schwestern aus Altersgründen nicht mehr in ihrem Kloster bleiben können. Und so waren wir von Jahresbeginn an sehr stark beansprucht: einerseits bei uns Raum zu schaffen und bauliche Veränderungen für seniorengerechteres Wohnen vorzunehmen. Andererseits führten wir in Pielenhofen Räumungsarbeiten durch und nahmen immer wieder an den wirtschaftlichen und juristischen Verhandlungen teil. Es war das ganze Jahr über eine sehr arbeitsintensive und auch kilometerreiche Zeit – und sie wird auch noch im Jahr 2011 andauern. Planungen, Vorbereitungen müssen sein, aber noch wichtiger ist die innere Bereitschaft sich gegenseitig zu helfen, zueinander Ja zu sagen, die neuen Lebensumstände zu akzeptieren. Für uns gilt, trotz aller Arbeit sensibel zu bleiben und hellhörig zu sein, damit die Schwestern, die ein „Heim - suchen“ bei uns auch wirklich ein „Da - Heim“ finden.



Das Haus der Begegnung, unsere Apostolatsaufgabe, die auch unseren Lebensunterhalt sichert, konnten und durften wir nicht vernachlässigen. So wurde der Betrieb dank des Einsatzes unserer Mitarbeiter und der Bereitschaft aller Zangberger Schwestern auf die jährliche Erholungszeit zu verzichten, ohne Beeinträchtigung durchgeführt.

Es gilt auch von einigen besonderen Begegnungen in unserem Kursheim zu berichten:

Im April fand das Konventstreffen des Europäischen St.-Georgs-Ordens mit einem anschließenden Empfang im Ahnensaal statt. Zu Kaffee und Kuchen trafen sich die illustren Gäste in unserem Fürstensaal. Eine große Freude beiderseits war bei dieser Gelegenheit die Begegnung mit Karl von Habsburg, dem Enkel unserer ehemaligen Schülerin, Kaiserin Zita.

Am 9.7. feierten wir mit der BSH (Bosch und Siemens-Hausgeräte) – Academy bei einem Festakt in unserem Ahnensaal und einem Büfett unter den Arkaden das 10-jährige Bestehen und die geglückte Zusammenarbeit.

Auch Gäste aus der Politik suchten uns heim: Die Staatssekretäre der bayrischen Landesregierung tagten am 28.10. bei uns, und informierten sich über die Strukturen im ländlichen Raum.



Unter der Gedankenverbindung Jubiläum und Heimsuchung standen auch unsere eigenen Angebote: Das Palmsonntagswochenende mit P. Herbert Winklehner OSFS stellte den Teilnehmerinnen zur Einführung in die Kar – und Ostertage das Leben der hl. Johanna Franziska von Chantal und ihren „Weg der Liebe“ vor Augen. In den salesianischen Exerzitien hielten die Exerzitienbegleiter bei der gemeinsamen Vesper im Schwesternchor täglich Homilien zur Spiritualität der Heimsuchung aus den Schriften des hl. Franz v. Sales.

„Maria machte sich auf ... und begrüßte Elisabeth“ war das Thema des Besinnungswochenendes zum 1. Advent. Wie Maria machten sich die 24 Teilnehmerinnen zwischen 15 und 59 Jahren auf den

Weg und vertieften sich in das Geheimnis der beiden Frauen: „Jung und Alt“ begegneten sich.

Dieses Generationsthema griff auch Sr. M. Lioba anhand unserer Ordensspiritualität in ihrer Arbeit zum Abschluss des Intervallkurses der Seniorenpastoral auf und berichtete von ihrer Aufgabe in der deutschsprachigen Föderation unseres Ordens.

In der Woche vor Pfingsten fiel für unseren Konvent noch eine wichtige Entscheidung: Wir wählten Sr. Claudia Maria Seitz für weitere 3 Jahre zu unserer Oberin. Möge der Herr ihr Mühen und Sorgen für unsere Gemeinschaft segnen und ihr Kraft und Gesundheit verleihen.

Der Monat Juni stand ganz im Zeichen des Gründungstages: Aus den kleinen bescheidenen Anfängen am 6.6.1610 mit 4 Schwestern entstand eine weltweite Ordensgemeinschaft mit z.Zt. ca. 150 Klöstern und 2.400 Schwestern. Aus Europa, Nord- und Südamerika, Afrika und Asien fanden sich Schwestern in Annecy, der Geburtsstadt ihres Ordens ein, um vom 31.5.- 12.6.2010 einander zu begegnen und zu feiern. Von unserer Föderation nahmen Sr.M. Lioba und Sr. M. Benedicta an den Feierlichkeiten teil. Höhepunkt war der Gottesdienst in der Basilika, der sogar vom französischen Fernsehen übertragen wurde. In seiner Ansprache betonte der Bischof von Annecy, dass es dem Orden der Heimsuchung zu verdanken ist, dass das Werk und die Spiritualität des hl. Franz v. Sales heute in der ganzen Welt verbreitet ist und vielen Menschen hilft, ihr Christ-Sein in der Welt zu leben.

Besonders eindrucksvoll war für unsere beiden Schwestern die Fahrt nach Moulins, dem Kloster in dem die hl. Johanna Franziska verstarb. In diesem Ort befindet sich seit einigen Jahren ein Museum, welches kostbare Schätze von Heimsuchungsklöstern aus aller Welt birgt. In der Jubiläumsausstellung bildeten projizierte Fotos aus den Zangberger Annalen den Hintergrund für Ausstellungsobjekte. Der Abschluss der Fahrt war der Besuch im Kloster Paray le Monial, in dem unsere hl. Schwester Margareta Maria Alacoque lebte.



Am Vorabend des Gründungstages wurde in Annecy in einer Gebetsnacht der Orden von neuem dem Herzen Jesu geweiht. Mit den gleichen Gebetstexten vereinigten auch wir in Zangberg uns mit den

Klöstern der ganzen Welt vor dem eucharistischen Herrn. Am Festtag selbst wurde in der Zangberger Klosterkirche ein Festgottesdienst gefeiert, der von La Gioia, einem sehr bekannten Frauenchor aus Ampfing umrahmt wurde. Vor dem Altar stand eine große Weltkarte, auf der alle Klöster eingezeichnet waren. Zu den Fürbitten entzündeten wir in den Anliegen des Ordens jeweils eine Kerze.

Am Tag darauf gestalteten wir das Abendlob von Frauen für Frauen, das alle zwei Monate in unserer Hauskapelle stattfindet. In diesem Rahmen konnten wir auch voll Freude das **Magnificat** tanzen.

Hoffungsvoll und froh war in den Jubiläumstagen auch die Begegnung mit den Schwestern des Noviziatsseminars der Münchner Erzdiözese, die in unserem Bildungshaus ihre Abschlusswoche verbrachten. Gemeinsam sangen wir die Vesper und trafen uns anschließend zum Abendessen im Refektorium.



Und dann war es endlich so weit: „das absolute Highlight“ und die Erfüllung unserer Sehnsucht rückte immer näher! Seit eineinhalb Jahren planten und organisierten wir für die Föderation die Wallfahrt zu unseren Gründungsstätten. Bis auf Beuerberg konnten alle Klöster der Föderation, auch Tschechien und Kroatien Schwestern für die Wallfahrt freistellen. Von Zangberg durften neun (!) Schwestern mitfahren. Dies war möglich weil Sr. Rosa Maria erst vom 9.- 21.10. mit einer von P. Eßer geleiteten Wallfahrtsgruppe nach Annecy und Troyes fuhr, denn sie blieb zu Hause um für die älteren Schwestern zu sorgen. Sie wurde unterstützt von Frau Monika Rauh und Frau Hannelore Flach, gute Freundinnen unseres Hauses, die selbst aus der salesianischen Spiritualität leben, und sich für diese Zeit sogar

extra Urlaub nahmen. Anhand unseres Reiseplanes gestalteten sie für die „Daheimgebliebenen“ diese Tage. Unsere MitarbeiterInnen verwöhnten die Schwestern mit extra Leckereien und sorgten für den normalen Kursbetrieb. Ihnen allen ein extra Vergelt's Gott.

Es ist ja etwas Seltenes und Besonderes, wenn Klausurschwestern auf Reisen gehen. Deshalb berichten wir ein bisschen ausführlicher über dieses Ereignis, war es doch das erste Mal in der 400-jährigen Geschichte, dass eine „Föderation“ sich aufmachte, um die Gründungsstätten zu besuchen. Schon allein die Vorbereitungen machten uns viel Freude. Da jeder Tag liturgisch unter einem eigenen Thema stand, stellten wir für die Gebetszeiten extra Texte und Lieder zusammen.



Wir brachten „Gaben“ mit, die das Forum jüngerer Schwestern schon einige Zeit vorher angefertigt hatte: 120 Heimsuchungswappen in Ton, eine große Kerze mit den Namen aller Klöster, ein Buch, in dem jede Schwester der Föderation eine Seite persönlich gestaltet hatte, ein Rosenbäumchen und Heimsuchungsgeranien, sowie Spezialitäten aus jedem Kloster als Geschenk für die Schwestern in Annecy. Weil wir nur Halbpension gebucht hatten, galt es auch einen abwechslungsreichen Menüplan zusammenzustellen, und wir nahmen für unsere Picknicks nicht nur Getränke und Essen, sondern auch Servierplatten sowie Bierbänke und -tische mit, die dann – bei Wind und Wetter – an besonders

schönen Plätzen aufgebaut wurden.

Bis zum Abend des 16. Juni waren alle 31 Reisenden in Zangberg zur Einführung versammelt, und als große Überraschung schenkte unser Noviziat jeder WallfahrerIn einen selbstbemalten Seidenschal. Am nächsten Morgen fuhren wir pünktlich um 7.00 Uhr ab, nachdem unser Busfahrer Jürgen seinen ersten Schock über das viele Gepäck überwunden hatte. Er war nicht nur ein guter und sicherer Fahrer, sondern ganz – auch beim Beten – in die Gemeinschaft integriert.

Die Wallfahrtsgeistlichen P. Konrad Eßer OSFS und unser Regionalassistent P. Herbert Winklehner OSFS gaben uns schon während der Fahrt Impulse zur salesianischen Spiritualität.

Am ersten Tag in Annecy besuchten wir die „Galerie“, die „Wiege“ des Ordens, und erneuerten unsere Gelübde in der Eucharistiefeier. Es war eine freudige Überraschung, dass der Generalobere der Sales-Oblaten P. Aldino Kiesel diesen



ganzen Vormittag mit uns verbrachte. Am Nachmittag fuhren wir hinauf in die Basilika und hatten viel Zeit um an den Schreinen unserer hl. Gründer zu beten. Feierlicher Abschluss dort war die Vesper im Chor der Heimsuchungsschwestern von Annecy.

Für den zweiten Tag stand auf der Reiseroute Thorens, der Geburtsort des hl. Franz von Sales, Schloss Sales und vor allem: das Kreuz, das die Stelle kennzeichnet, an der unser Stifter im Jahre 1604 die Vision vom Orden der Heimsuchung hatte. Die Vesper sangen wir dann in St. Germain, einer Kirche hoch über dem See von Annecy.

Ins Chablais, das von Franz v. Sales in der Reformationszeit missioniert wurde fuhren wir am darauffolgenden, eiskalten Tag: nach Thonon direkt am Genfer See und nach Les Allinges, wo wir in der alten Burgkirche die Eucharistie feierten.



Am 4. und letzten Tag besichtigten wir die Bischofsstadt Annecy, mit den vielen Kirchen, die zu Franz von Sales und unserem Orden in Bezug stehen und feierten am Nachmittag in der Basilika den Festgottesdienst. Unsere Gaben brachten wir zum Altar und fühlten uns vereint mit den Schwestern aller Klöster. „Alles wirkliche Leben ist Begegnung“. Dieser Satz bewahrheitete sich in der anschließenden, herzlichen Begegnung mit den Schwestern des Klosters in Annecy, der heiligen Quelle – wie es im Orden genannt wird. Es war für uns ergreifend, dass wir bei der Besichtigung des Klosters Originalgegenstände von Johanna Franziska und Franz v. Sales nicht nur sehen, sondern sogar berühren durften.

Am Dienstag, den 22. Juni ging es dann schon wieder nach Hause. Der Rückweg führte über das Kloster Beuerberg, wo wir den Abschlussgottesdienst feierten. Es war sehr bewegend, dass nun wirklich Schwestern aus allen 11 Klöstern der Föderation versammelt waren und miteinander feierten. Müde aber glücklich erreichten wir noch vor Mitternacht Zangberg, und früh am nächsten Morgen, reich an Eindrücken nahmen alle Abschied und reisten in ihre Heimatklöster zurück. Wir danken Gott von Herzen, dass diese Wallfahrt so gut und ohne Schwierigkeiten verlaufen ist: **Magnificat!**



Die Begegnung der Schwestern vom „Forum“ an einem Wochenende im September darf man fast als Rückschau auf die Wallfahrt bezeichnen. Wie sehr ist doch der Zusammenhalt unter den Schwestern gewachsen. Miteinander ins *geistliche* Gespräch kommen, das ist der Auftrag für die Zukunft.

Am Fest Mariä Heimsuchung, unserem Titularfest den 2. Juli, feierten wir dann innig das **Magnificat**. Den Festgottesdienst im kleinen Kreis der Schwestern zelebrierte unser lieber Freund, der Ampfinger Primiziant Dr. Christoph Hentschel und spendete uns den Primizsegen.

Einen ganz lieben Sommerbesuch müssen wir jetzt aber noch erwähnen: P. Kees Jongeneelen, der Provinzial der niederländischen Oblaten und Frau Judith de Raat, eine salesianische Mitarbeiterin, die uns einfach kennenlernen wollten.

Dann kehrte aber doch der Alltag ein: Gemüse- und Obsternte waren zu bewältigen, die Räumungs- und Umbauarbeiten liefen auf Hochtouren und die Kurse häuften sich noch vor der Sommerpause. Gott sei Dank kamen wieder unsere treuen, italienischen Jugendlichen aus Barletta zum Deutschlernen. Sie strahlten wieder soviel Freude aus und standen uns auch helfend und sprudelnd vor Energie zur Seite.

Der Umzugstermin für die Pielenhofener Schwestern war auf den 26. August festgesetzt, doch schon in den Wochen vorher fuhren immer wieder einige von uns dorthin, um beim Packen zu helfen. Sr. M. Dominika Pronold (93) wurde bereits am 25.8. mit der „Sanität“ gebracht, und am nächsten Tag folgten Sr. M. Benedicta Döring (73), Sr. Claudia Maria Sergl (70), Sr. M. Elisabeth Riederer (75) und Sr. M. Michaela Gabler (80). Wir erwarteten sie schon an dem geschmückten Klosterportal und versuchten den Schwestern den schweren Abschied von ihrem Kloster so leicht wie möglich zu machen. Wir sind uns bewusst, dass nach 170 Jahren mit dem Umzug wieder die Ära eines Heimsuchungsklosters zu Ende geht. Von Herzen wünschen wir, dass die Schwestern sich bei uns gut einleben können. Wir bitten auch Sie dafür um Ihr begleitendes Gebet.



Unser erstes gemeinsames Fest feierten wir bereits 14 Tage später: Sr. M. Benedicta, die ehemalige Oberin beging ihr Goldenes Professjubiläum im Kreise ihrer Verwandten, Schulfreundinnen und Pielenhofener MitarbeiterInnen. Direktor Joseph König konzelebrierte im Gottesdienst und P. Eßer hielt die Festpredigt. Das Jubilieren hörte nicht auf in diesem Jahr, denn bereits am 17.10. konnte Sr. Claudia Maria (Sergl) auch für 50 Jahre Ordensprofess danken. Sie feierte mit ihren Geschwistern und Verwandten, die ja ganz in der Nähe, in Erharting zu Hause sind.



An dieser Stelle möchten wir ganz besonders dem Zangberger Kirchenchor und der neuen Chorleiterin Frau Christine Braun für die würdige und gute Gestaltung der Gottesdienste ein herzliches Vergelt's Gott sagen. Wir freuen uns auch über die gute Zusammenarbeit mit der politischen Gemeinde und den Gremien der Pfarrgemeinde, die uns zu den Schwesternfesten besuchen und gratulieren – es war in diesem Herbst ein gehäuftes Maß, denn am 5.10. konnte Sr. M. Konrada ihren 104. Geburtstag feiern, und unser Bürgermeister Franz Märkl überbrachte ihr die Glückwünsche des Ministerpräsidenten.

Wie überall steigt auch bei uns der Altersdurchschnitt und damit auch die Sorge um die Gesundheit der Schwestern. Die Arztbesuche häufen sich, es gibt immer wieder Krankenhausaufenthalte. Auch die Sorgen der Schwestern um ihre älter und gebrechlicher werdenden Angehörigen sind belastend. Nach langem schwerem Leiden verstarb der Vater von Sr. Marietta. Mit Sr. Therese Marie trauern wir um ihren Bruder Alois Böhm, der in jungen Jahren nach dem Krieg auf unserem Klosterhof arbeitete.

Es war der große Wunsch von Sr. M. Dominika trotz ihres hohen Alters und ihrer schweren Krankheit Zangberg kennenzulernen. Fast drei Monate lebte sie noch in unserer Gemeinschaft und nahm in den ersten Wochen so gut es ging an allen Gebetszeiten teil. Doch dann verschlechterte sich ihr Gesundheitszustand zusehends. Liebevoll gepflegt von Sr. Beata Maria und Sr. M. Teresa durfte sie am 18.11. in die Ewigkeit heimkehren. Sie war eine starke Frau, die im Kloster Pielenhofen viel bewegt hat. Es war für unsere neuen Mitschwestern ein großer Trost, dass ihr ehemaliger Beichtvater Prälat Josef Grabmeier aus Regensburg ihre Beerdigung hielt.



Auch bei der ersten gemeinsamen Gelübdeerneuerung, am Christkönigssonntag, den 21.11. stand Prälat Grabmeier dem Gottesdienst vor. In seiner Predigt zeigte er uns und der Pfarrgemeinde die Bedeutung der Ordensgelübde auf, als einen Weg, der auch heute noch wichtig für die Kirche ist. Von vielen Kirchenbesuchern bekamen wir die Rückmeldung, wie sehr es sie beeindruckte, als wir – alle 23 Schwestern – um den Altar standen und von neuem unser JA sagten, zu einem Leben in der Nachfolge des Herrn.

Offiziell schließt unser Jubiläumsjahr am 13. Dezember, dem Todestag unserer hl. Mutter Johanna Franziska. Der abschließende Höhe-



punkt für uns war der Begegnungstag am 2. Dezember mit Kardinal Friedrich Wetter und den Barmherzigen Schwestern aus dem Mutterhaus in München. Auch sie begingen ein Jubiläumsjahr: den 350. Todestag ihrer hll. Gründer Vinzenz von Paul und Luise von Marillac.

Im trauten Schwesternkreis versammelten wir uns in der Kapelle zum Gottesdienst. Kardinal Wetter sprach in seiner sehr persönlichen Predigt über die Freundschaft und tiefe geistliche Verbundenheit unserer hll. Gründer und Gründerinnen. Diese tiefe Freundschaft verbindet unsere beiden Ordensgemeinschaften auch heute. Der Tag war geprägt von der Einfachheit und „Herz“-lichkeit, die in unseren Spiritualitäten eine große Rolle spielt. Es war so schön, einen ganzen Tag miteinander zu verbringen: beim Essen in unserem Refektorium, bei der Vorstellung unserer Gemeinschaften, der Führung durch das Haus, beim Kaffee im Fürstensaal. Zum Abschluss sangen wir die Vesper in unserem Chor und jubelten: **Magnificat, Magnificat, Magnificat!**

Es gäbe noch soooo viel zu erzählen, doch in diesem Jubeljahr können wir längst nicht alles Erlebte in Worte fassen. Sie können aber viele Ereignisse auf unserer Internetseite [www.kloster-zangberg.de](http://www.kloster-zangberg.de) unter „Aktuelles“ nachlesen und viele Bilder dazu sehen. Wenn Sie selbst nicht die Möglichkeit dazu haben, können Sie sie ja vielleicht in Ihrem Bekanntenkreis einmal einsehen. Nehmen Sie diesen Bericht bitte als Zeichen unserer tiefen Verbundenheit und Wertschätzung und vor allem auch der Dankbarkeit gegenüber all Ihren lieben Briefen und Mitteilungen, Gaben und auch für die vielen Spenden, die uns eine so große Hilfe sind, unser Haus zu erhalten und damit auch unseren Dienst weiter ausüben zu können.



Wie Maria wollen wir uns in diesen Tagen des Advents einstimmen in das Lied des **Magnificat**, dass es auch für uns zur Grundmelodie unseres Lebens werde. Wir wollen uns in diesen Tagen vor Weihnachten neu auf den Weg machen, unsere Herzen für IHN bereiten, damit ER zu uns kommen kann, und wir das Wunder der Menschwerdung tief in uns erfahren dürfen. Dies ist auch unser Wunsch für Sie, und an der Krippe sind wir Schwestern mit Ihnen allen im Gebet verbunden.

**Gnadenreiche Weihnachten und Gottes Segen für das Neue Jahr  
Ihre Schwestern von der Heimsuchung Mariä in Zangberg**

Folgende Todesnachrichten ehemaliger Schülerinnen erreichten uns:

02.02.2010	Bemerl Gemma, geb. Castorph	1947 – 1953
24.02.2010	Katharina Schnaß geb. Wocker	1933 – 1934
21.05.2010	Veronika Boese	1955 – 1956
28.10.2010	Gabi Zrenner, geb. Reinhard	1946 – 1949

Schwestern von der Heimsuchung Mariä, Kloster St Josef, Hofmark 1, 84539 Zangberg  
 Tel.: 08636 - 98360 Fax: 08636 - 983650 e-mail: [info@kloster-zangberg.de](mailto:info@kloster-zangberg.de)  
 Bankverbindung: Liga Bank EG, München Konto Nr. 230 90 25 BLZ 750 903 00  
 Zusätzliche Angabe bei Auslandsüberweisungen: SWIFT-BIC: GENODEF1MO5 IBAN: DE21 7509 0300 002 3090 25